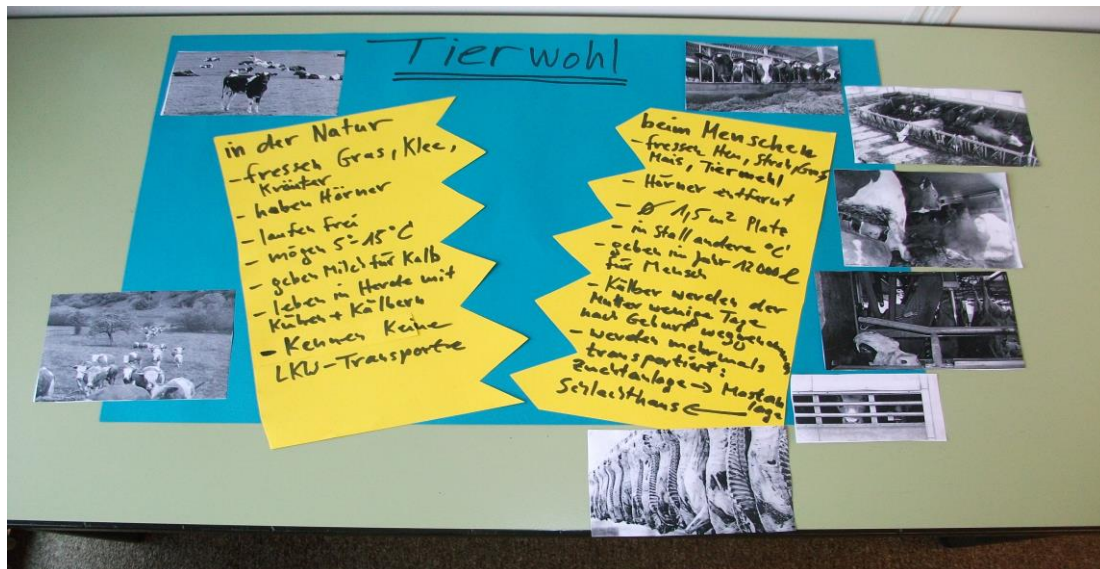


Projekt „Tierwohl“

Die SchülerInnen der Klasse 6 beschäftigten sich am Ende des Coronaschuljahres 2020/21 mit verschiedenen Fragen des menschlichen Umgangs mit ihren Nutztieren.



Dabei wurden fächerübergreifend in Deutsch und Religion, sowie in Biologie und Erdkunde beispielhaft anhand der Hühner- und der Rinderhaltung in Deutschland Probleme der konventionellen Tierfleischproduktion aufgezeigt.



Hierzu betrachteten die SchülerInnen die gesamte, kurze Lebensspanne von der Geburt, über die Mast bis zur Schlachtung. Auch die Geschlechterselektion, der massive Antibiotikaeinsatz, die oftmals artuntypischen Futterquellen und die Probleme des beengten Zusammenlebens mit Artgenossen wurden nicht ausgespart.

Auch im Hinblick auf die globale Klimadebatte sind die zumeist langen, tierbelastenden, quer durch Europa führenden Transportwege zwischen der Geburtsstätte, dem Mastbetrieb und dem Schlachthof (neben der Methanfreisetzung der Rinder) ebenfalls thematisiert worden.

Als Verbraucher diskutierten die SchülerInnen den Preisunterschied zwischen konventioneller und artgerechter Nutztierhaltung und die Bereitschaft, etwas mehr Geld für die artgerechte Nutztierhaltung auszugeben oder den eigenen Fleischkonsum einzuschränken.

Somit können die SchülerInnen zukünftig als wissende Konsumenten Kaufentscheidungen vornehmen und hierbei die eigene Gesundheit, das Tierwohl und die Umwelt miteinbeziehen.

